

# Die Prämierten : Pioniere im Quartier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [11]: **Wohnzukunft in Zürich : ein Wettbewerb**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123330>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Pioniere im Quartier

Der Wandel eines bestehenden Quartiers lässt sich nur in kleinen Schritten bewerkstelligen. Zum Beispiel mit dem Projekt «Urbane Pioniere», die Zeichen setzen und Prozesse initiieren. Sie verändern die Wahrnehmung der Stadt und sind Keimzellen des Wandels und der Erneuerung.

• Die Lückenfüllerin, der Visionär, der Salami-Taktiker und Eckhard («Eckhard macht Ecken schön!») haben eines gemeinsam: Es sind alles «Urbane Pioniere», die als Wegbereiter einer möglichen baulichen, sozialen oder ökonomischen Stadtentwicklung an ausgewählten Orten des Quartiers eingesetzt werden. Einer der ersten Pioniere im Hard-Quartier ist der lang gestreckte Streetclaimer. Wenn nach der Eröffnung des Uetlibergtunnels der Verkehr auf der heute noch stark befahrenen Bullingerstrasse um 90 Prozent abnehmen wird, besetzt der Streetclaimer die Strassenmitte. Er signalisiert, dass der Strassenraum nun nicht mehr den Autos, sondern den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers gehört. Die Nutzung des Streetclaimer ist nicht definiert, er kann als Halfpipe funktionieren, als Café oder als «Pronto»-Shop; ein einheitlicher Bodenbelag und Bäume zeichnen ihn aus. Auch der Visionär, ein Turm mitten auf dem Bullingerplatz, besetzt den öffentlichen Raum. Die Plattform zuoberst bietet einen Überblick auf die Entwicklung des Quartiers, und im Sockel ist das Stadtmodell untergebracht.

«Urbane Pioniere» können Verschiedenstes sein, namentlich ganze Gebäude, Ergänzungen, Freiräume, Negativräume oder Aktionen. Sie sind unverwechselbar, imagebildend, und sie haben einen «dialektischen Charakter», wie die Projektverfasserinnen und -verfasser von Metron schreiben. An geeigneter Stelle eingefügt, auf die Potenziale, Defizite und Eigenschaften des Ortes zugeschnitten, bilden die «Urbanen Pioniere» Orte; sie wirken im Quartier, indem sie Abwechslung schaffen und die Wahrnehmung der Stadt verändern. Ausgangspunkt dieser Prozesse sind die Genossenschaften. Sie stellen im Visionär einen Pionieraum als Keimzelle der Veränderung und Erneuerung des Quartiers zur Verfügung.

## Prozess statt Spektakel

Die Autorinnen und Autoren von Metron illustrieren diesen Prozess in sieben Zeitschritten von 2007 bis 2035: Ein leuchtender Punkt markiert zu Beginn den Pionier der Pioniere. Mit den Jahren werden die «Urbanen Pioniere» und damit die gelben Punkte zahlreicher, und am Ende sind sie so dicht verteilt, dass das ganze Hard-Quartier leuchtet. Der Beitrag ist differenziert und witzig, wie auch die für die Massnahmen gewählten ironischen Namen zeigen: Diese spielen mit den Schwierigkeiten des lokalen Planungskontextes und weisen auf das hohe Potenzial des Quartiers hin. So etwa der Übersteiger: «Er ist ein unkomplizierter Zeitgenosse, der das Quartier in die 3. Dimension erweitert und sich an fast jedem Ort wohlfühlt», charakterisieren die Verfasser diesen Pionier. Hinter der plakativen, zum Schmunzeln anregenden Darstellung verbergen sich massvolle Eingriffe. Diese sind recht zurückhaltend, denn die neuen Nutzungen und der Prozess sind wichtiger als spektakuläre architektonische Eingriffe. «Diese Einschätzung zeugt von Respekt gegenüber dem Bestand und sie macht den Beitrag für die gemeinnützigen Wohnbauträger nutzbar», hält die Jury anerkennend fest. • WH

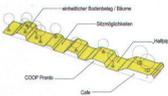
«Urbane Pioniere»

--> Verfasser: Metron Architektur, Brugg

--> Beteiligte: Lucia Vettori, Astrid Heymann, Stephan Jack, Christian Weyell, Andrea Grolimund, Dorothée Dettbarn, Thomas Sacchi; Metron Raumentwicklung, Peter Wolf; Metron Verkehr, Mark Schneider; Metron Landschaft, Christian Tschumi

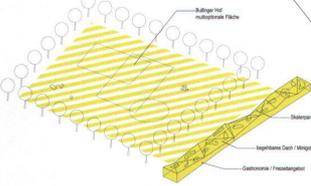
**Streetclaimer**

Der Streetclaimer ist der erste Pionier, der die ehemals stark befahrene Strasse besetzt. Er ist nicht monofunktional vorgeprägt, sondern stellt vielmehr einen Möglichkeitsraum zur An eignung dar.



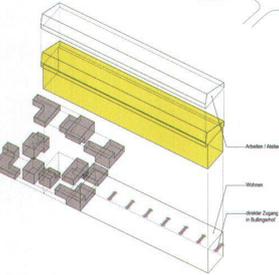
**Public Multitasker**

Der Public Multitasker stärkt die bewährten Qualitäten des Bullinger Hof und bietet Raum für Öffentlichkeit. Als „Infrastrukturschiene“ bildet er einen Rücken zum Bestand und füllt sich mit unterschiedlichen Nutzungen, die ein Quartierspark benötigt.



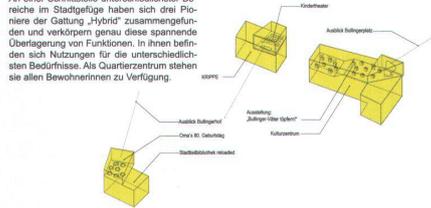
**Flex**

Flex bringt Verschiedenheit ins Quartier. Er bietet verschiedene Wohnungstypen mit direktem Zugang in den Freiraum und Atelier räume in den oberen Geschossen für schön geistige Disziplinen. Sein grösserer Masstab orientiert sich an der Dimension des Bullinger hofs und ist ein Impuls für folgende Projekte.



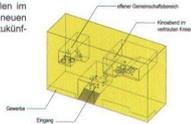
**Hybrid**

An einer Schnittstelle unterschiedlicher Be reiche im Stadtgefüge haben sich drei Pio niers der Gattung „Hybrid“ zusammengefunden und verkörpern genau diese spannende Überlagerung von Funktionen. In ihnen befin den sich Nutzungen für die unterschiedlich sten Bedürfnisse. Als Quartierszentrum stehen sie allen BewohnerInnen zu Verfügung.



**Lückenfüllerin**

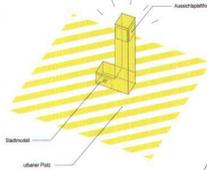
Die Lückenfüllerin füllt die freien Stellen im Quartier. Sie verdichtet und gibt einen neuen Masstab vor, der zum Richtmass für zukünf tige Bauprojekte werden kann.



**Visionär**

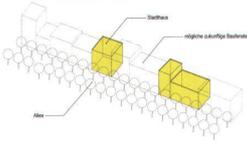
Er ist der Pionier im Zentrum des Quartiers und Träger der Vision. Über den Dächern des Quartiers bietet er eine Aussicht auf die Ent wicklungen. Das Stadtmodell im Sockel doku mentiert den Prozess.

Die „Pioniergesellschaft“ hat ihr Büro im Bullinger Turm. Sie bietet Kontakte, organisiert Woh nungstausch und sammelt Interessenten.



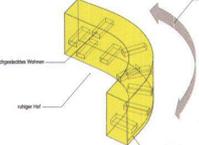
**Salami-Taktiker**

Peu à peu platzieren sich die eigenwilligen Salami-Taktiker in die vorhandenen Block strukturen. Die Stadthäuser geben ein neue Typologie für die folgenden Etappen vor. Die Allee wird zum Vorgarten und Kommunikati onsraum der AnwohnerInnen.



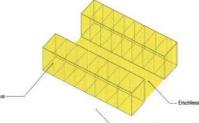
**Flamaster**

Aus der Not eine Tugend machend liebt der Flamaster die Gegensätze und verortet sich an dieser städtebaulich prägnanten Stelle. In ihm vereinen sich die Potentiale von urbaner Strasse mit viel Verkehr und ruhiger Hof auf seiner Innenseite.



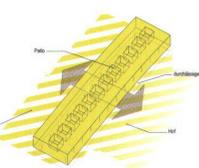
**Höfbling**

Er fühlt sich sehr wohl in seiner Nachbarschaft und bietet gerade Familien ein adäquates Zu haus. Eine neue Typologie verdichtet Höfe und schätzt den direkten Bezug zu kleinmas stablichen Freiräumen.



**inside out**

Gut aufgestellt (im wahren Sinne) lässt dieser Pionier die Grenzen zwischen privatem Innenhof und öffentlicher Strasse verschwimmen. In den neuen Patchhäusern entsteht ruhige Privatsphäre in Innen- und Aussenräumen.

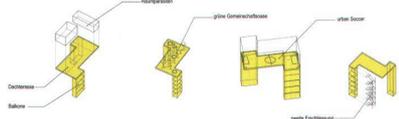


**Sihl(feld) City**

An der Schnittstelle zum benachbarten Quar tier platziert sich dieser Pionier und ist reprä sentative Eingangssituation ins Quartier und attraktiver Ort zum Shoppen. Die Geschäfte profitieren von der guten ÖV-Anbindung und der Aufenthaltsqualität der neugestalteten Freiräume.

**Übersteiger**

Der Übersteiger ist ein unkomplizierter Zeitge nosse, der das Quartier in die 3. Dimension erweitert und sich an fast jedem Ort wohlfühlt. Er ist vielschichtige Plattform und Raum für individuelle Aneignung, bildet Dachgemein schaften und ermöglicht durch zusätzliche Erschliessungen neue Wohnkonzepte im Be stand.



**Eckhard**

Eckhard macht Eckern schön! Wo heute unansehnliche Stimmeln in den öffentlichen Raum ragen, platziert sich jetzt die vermiste Typologie. Sie stärkt und akzentuiert den Strassenraum und schafft Wohnungen mit 270° Blick.

